

## **Italiens Präsident fordert Musk auf, sich aus der Politik zurückzuziehen**

Italienischer Präsident Mattarella fordert Elon Musk auf, sich nicht in die Politik des Landes einzumischen. Hintergrund sind Spannungen um die Anti-Immigrationsmaßnahmen der Regierung.



Rom, Reuters - Präsident Sergio Mattarella hat Elon Musk am Mittwoch darauf hingewiesen, sich nicht in italienische Angelegenheiten einzumischen. Dies geschah, nachdem der US-Milliardär geäußert hatte, italienische Richter, die eine von der Regierung geplante Anti-Einwanderungsinitiative blockiert hatten, sollten entfernt werden.

## **Wachsende Spannungen zwischen**

## Regierung und Justiz

Die außergewöhnliche Aussage des italienischen Staatsoberhauptes erfolgte vor dem Hintergrund wachsender Spannungen zwischen der Regierungskoalition und der Justiz, die die Aufmerksamkeit von Musk auf sich gezogen hat – einem Freund von Ministerpräsidentin **Giorgia Meloni**.

## Kritik an der italienischen Justiz

„Diese Richter müssen gehen“, schrieb Musk am Dienstag auf X und bezog sich dabei auf eine Gruppe römischer Magistrate, die die Rechtmäßigkeit einer Regierunginitiative zur Inhaftierung von Asylsuchenden in Albanien in Frage gestellt hatte – einer Maßnahme, die darauf abzielt, irreguläre Einwanderung zu erschweren.

## Gescheiterte Pläne zur Einsperrung von Migranten

Die Entscheidung der Richter führte dazu, dass eine kleine Gruppe von Migranten, die gerade nach Albanien gebracht worden waren, nach Italien zurückgebracht werden musste. Dies stellte Melonis Hauptplan, irreguläre Ankünfte zu bekämpfen, infrage.

## Reaktion auf Musks Kommentare

Musks Äußerungen wurden auf den Titelseiten italienischer Zeitungen veröffentlicht und kamen nur wenige Stunden vor der Bekanntgabe, dass **Donald Trump** ihm eine führende Rolle zur Schaffung einer effizienteren Regierung in den Vereinigten Staaten anvertraut hatte.

„Italien ist ein großartiges demokratisches Land und ... weiß, wie es sich selbst zu helfen hat“, erklärte Mattarella, der in den Meinungsumfragen konstant als der respektierteste Führer

Italiens gilt.

## **Einhaltung der Souveränität**

„Jeder, besonders wenn er, wie angekündigt, eine wichtige Regierungsposition in einem befreundeten Land übernehmen wird, muss die Souveränität respektieren und darf sich nicht mit dem Erteilen von Anweisungen befassen“, so Mattarella weiter.

## **Musks Antwort und Zukunftsperspektiven**

Im Gegenzug ließ Musk über seinen italienischen Vertreter Andrea Stropa eine Erklärung verlauten, in der er „Respekt“ für Mattarella und die italienische Verfassung bekundete, jedoch seine Absicht bekräftigte, weiterhin „frei seine Meinungen zu äußern“. Er erklärte, er habe Meloni in einem „freundlichen“ Telefonat dieselbe Botschaft übermittelt und äußerte die Hoffnung auf eine noch stärkere italienisch-US-amerikanische Beziehung. Zudem freue er sich darauf, Mattarella bald zu treffen.

## **Unterstützung von Politikanalysten**

Während Meloni nicht auf die Kommentare des US-Unternehmers in den sozialen Medien reagierte, begrüßte der stellvertretende Premierminister und Führer der rechtsgerichteten Partei Matteo Salvini diese. „@elonmusk hat Recht“, schrieb er am Dienstag auf X.

## **EU-Gericht und rechtliche Herausforderungen**

Im Zentrum der Kontroversen steht ein **Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH)** aus Oktober, das besagt, dass kein Herkunftsland als sicher angesehen werden kann, wenn auch nur ein Teil davon gefährlich ist. Dies stellte die italienische Politik in Frage, die versuchte, visumfreie Migranten

in ihre Herkunftsländer zurückzuführen.

Das Urteil des EuGH bezieht sich auf einen tschechischen Fall, gilt jedoch für die gesamte Europäische Union und fiel zeitgleich, als die Regierung Melonis damit beschäftigt war, in Albanien Aufnahmezentren zu bauen, die dazu dienen sollten, Migranten, die auf dem Seeweg nach Italien gelangen wollten, zu verarbeiten.

## **Rechtliche Ungewissheit und notwendige Klärung**

Die Zentren sollen eine schnellere Rückführung ermöglichen, jedoch stellte das römische Gericht fest, dass dies erst geschehen sollte, nachdem der EuGH weitere Klarheit bietet. Daher mussten zwei kleine Gruppen von Migranten, die in den letzten drei Wochen nach Albanien gebracht wurden, fast sofort nach Italien transferiert werden, was das Vorhaben in eine rechtliche Grauzone führte.

Der italienische Oberste Gerichtshof wird Anfang Dezember die Rechtmäßigkeit der Entscheidung des römischen Gerichts überprüfen. Experten sind sich jedoch einig, dass das letzte Wort wahrscheinlich beim EuGH liegen wird. Ein Mitarbeiter des EuGH teilte am Mittwoch mit, dass das auf Luxemburg basierte Gericht Monate oder zumindest Wochen benötigen könnte, um zu klären, ob Italien Migranten legal in Länder zurückführen kann, die es als sicher erachtet, wie Ägypten, Tunesien und Bangladesch.

Details

**Quellen**

• [edition.cnn.com](https://edition.cnn.com)

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://die-nachrichten.at)**